

Zusammenfassung der Ergebnisse „Stakeholder“-Workshop zur Forsteinrichtung 11.10.2016

Veranstalter: Stadt Karlsruhe, Forstamt

Moderation: Matthias Schmitt (Führungsakademie Karlsruhe)

Teilnehmende: siehe Anwesenheitsliste

In zwei Arbeitsgruppen und 4 Workshop-Runden wurden die verschiedenen Funktionsbereiche des Waldes (Ökologie, Soziales, Ökonomie, Sonstiges) bearbeitet.

Die Ergebnisse wurden als Fotoprotokoll zusammengefasst. In der Zusammenfassung (Clusterung der beschriebenen Kärtchen) ergeben sich die folgenden Ergebnisse. Dabei sind die Anforderungsbereiche so geordnet, dass der Bereich mit den meisten Kärtchen an erster Stelle steht.

1. Die wichtigsten Anforderungen – Ökologie

In der Reihung wurden folgende Schwerpunkte zusammengefasst (die Bereiche mit den häufigsten Nennungen stehen oben):

- Artenschutz allgemein
- Artenschutz für spezielle Arten(-gruppen)
- Prozessschutzflächen (Waldrefugien, Bannwälder, Wildnis)
- Waldnaturschutzkonzept v.a. für lichte Flächen und Säume
- Alt- und Totholz
- Besucherlenkung (Ruhezonen)
- Umsetzung Natura 2000
- Vorgehen gegen Neophyten
- Schutz/Erhalt aquatischer Waldökosysteme
- Walderhaltung
- Wald als Ort für Kompensations-/Ausgleichsmaßnahmen
- Wald als Klimafaktor
- Waldpädagogik
- Jagd
- Keine Waldkalkung

2. Die wichtigsten Anforderungen – Soziales

- Stille Erholung im Wald (keine Events, naturverträglich, Ruhezonen, keine Möblierung)
- Besucherlenkung
- Wald als Freizeit-, Sportraum
- Wege gepflegt und sicher
- Waldpädagogik, Wald als Bildungsraum
- Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Bürgerschaftliches Engagement
- Holznutzung ja, aber nachrangig
- Erholungsfunktion primär

3. Die wichtigsten Anforderungen – Ökonomie

- Holz (Rohstoff regional, vielseitig, nachhaltig; Holzbetriebe)
- Regeln für ökonomische Nutzung
- Baumarten-Vielfalt
- Jagd/Naturverjüngung
- Personal (Förster vor Ort, keine Stellenstreichungen)
- Neue Geschäftsfelder (Ökosystemdienstleistungen, Kompensationsmaßnahmen, Artenschutz)
- Marketing
- Einbeziehung Umfeld

4. Die wichtigsten Anforderungen – Sonstiges (und...und...)

- Wald und Klima (Waldaufbau klimastabil, Wald als Klimaschutz und Luftfilter)
- Hochwasserschutz
- Waldästhetik (offene Flächen)
- Wald als Arbeits- und Ausbildungsplatz
- Kartellverfahren (gemeinsame Förster für Staats- und Stadtwald)
- Lärm- und Sichtschutz
- Jagd und Wild
- Keine Waldreduzierung
- Keine Waldzerschneidung
- Baumartenvielfalt

Folgende Beiträge gab es unter der Überschrift: „Das gebe ich dem Waldbesitzer mit in die Diskussion zur Forsteinrichtung“ (keine gewichtete Reihenfolge!):

- Den ökologischen Funktionen Vorrang geben
- Alle Funktionen des Waldes beachten
- Wald im urbanen Raum für Bevölkerung und Artenschutz, nicht als Wirtschaftsfläche
- Der finanzielle Wert der Wohlfahrtswirkungen und sozialen Wirkungen sowie ökologischer und vor allem klimatische ist ein mehrfacher Wert als die reinen Erlöse des Holzverkaufs
- Mut
- Ausreichend Geldmittel
- Externes Fachwissen einholen für nicht primäre Forstbereiche (z.B. Artenschutz)
- Umfassende Beteiligung von Naturschutzverwaltung und –verbänden bei allen Schritten der Forsteinrichtung
- Vorbildhafte Umsetzung/Operationalisierung von Natura 2000
- Monokulturen vermeiden
- Artenvielfalt fördern
- Intensive Berücksichtigung der naturkundlichen und kulturhistorischen Gegebenheiten in Karlsruhe

Die Veranstaltung wurde im Hinblick auf Thema, Methode und Ergebnis durchweg positiv bis sehr positiv bewertet.